



Julius August Bentzien

Julius August Bentzien

* 23. Juli 1815 = † 8. März 1882

Julius August Bentzien.

(Mit Porträt.)

Julius August Bentzien wurde 1815 in Kopenhagen geboren, wo er auch seine Jugendzeit verlebte und sich dem Studium der Theologie widmete. Nachdem er sein theologisches Berufsexamen abgelegt, trat er zum Gartenbau über, welches Fach auf ihn schon lange Zeit einen besonderen Reiz ausgeübt hatte. Nachdem er im botanischen Garten und in zwei königlichen Schlossgärten 5 Jahre lang gelernt und das Kunstgärtnerexamen abgelegt hatte, begab er sich zur Fortsetzung seiner Studien und Bereicherung seiner Kenntnisse ins Ausland, verweilte längere Zeit bei James Booth u. Söhne in Flottbeck und erhielt dann durch deren Vermittelung die Gärtnerstelle bei dem verstorbenen Salomon Heine in Hamburg. Wieder nach einigen Jahren finden wir ihn als Inspektor der Jüttländischen Gartenbau-Gesellschaft; aber die geringen Mittel, welche diesem Vereine zu Gebote standen, machten es ihm unmöglich, daselbst etwas von Bedeutung zu schaffen, weshalb er seine Stellung nach 1½ Jahren aufgab, um aufs Neue das Ausland zu besuchen. Er kam nach Hamburg, Berlin, Erfurt, Frankfurt und einigen anderen Städten Deutschlands, aber auch nach Holland und Belgien. In letzterem Lande verweilte er längere Zeit und kehrte dann wieder nach Hamburg zurück, von wo aus er 1847 einem Rufe der Gesellschaft zur Beförderung des Gartenbaues in Kopenhagen folgte. In seinem neuen Berufskreise wirkte er nun als Gärtner bis 1864, wurde aber in diesem Jahre durch verschiedene Verhältnisse veranlasst, seine Stellung niederzulegen.

Obgleich auch genannte Gesellschaft in ihren Mitteln ziemlich beschränkt war, vermochte Bentzien dennoch, deren Ruf und Ansehen bedeutend zu heben. Der Garten, vor ihm nicht gerade im besten Stande, erhielt unter ihm eine wesentliche Verschönerung und Verbesserung. Eine bedeutende Obstbaumsammlung, welche die Gesellschaft in früherer Zeit von der Gartenbau-Gesellschaft in London erhalten hatte, brachte er nach und nach wieder in Ordnung. Auf seine Veranlassung wurde jährlich durch den Vorstand eine Anzahl fremder Pflanzen zum Zwecke der Akklimatisation importiert und ein kleines, später auch noch ein grösseres Gewächshaus erbaut, in welchem die Pflanzen, zum Teil wenigstens, frei ausgepflanzt waren; ja selbst eine Gruppe speciell für Alpenpflanzen hatte er zu Wege gebracht. Während er auf diese Weise bestrebt war, den Garten in einen, einer Gartenbau-Gesellschaft würdigen Stand zu setzen, unterliess er auch nicht, gleichzeitig auf andere Weise zur Hebung des Gartenbaues in Dänemark zu wirken. Ein zahlreicher Kreis dänischer und auch

schwedischer Gärtner wird stets mit Dankbarkeit des alten Lehrers gedenken, dem die einzelnen, gewöhnlich ihren ersten theoretischen Unterricht zu verdanken haben, bei dem sie auch späterhin niemals vergebens Rat und Hilfe suchten. Er errichtete jährlich Unterrichts-Kurse für Gärtnerlehrlinge und erteilte praktischen Unterricht im Baumschnitt. Durch die Gründung eines dänischen Gärtner-Vereins, dessen Präsident er einige Jahre hindurch war, suchte er eine Annäherung und Vereinigung der Gärtner zu bewirken. Im Jahre 1848 begann er mit der Herausgabe des Dansk Havetidende, der dänischen Gartenzeitschrift, dessen Redakteur er bis zu seinem Tode war. Eine andere Zeitschrift, die er ins Leben gerufen hatte, die Tidskrift for Frugtraedyrkere musste bald wegen Mangels an Mitarbeitern wieder aufhören. Ausserdem hat er die dänische Gartenbau-Litteratur mit nahezu 20 grösseren und kleineren Werken, verschiedene Zweige des Gartenbaues behandelnd, bereichert; dieselben sind sowohl dem Gärtner, wie dem Blumenfreunde von Nutzen.

Im Jahre 1864 liess er sich in Kopenhagen als Samenhändler und Handelsgärtner nieder, gab aber sein Geschäft nach 12 Jahren wieder auf, um sich nur noch seiner litterarischen Thätigkeit und der Anlage von Gärten zu widmen. Auf letzterem Felde hatte er schon als Handelsgärtner eine ziemlich bedeutende Wirksamkeit entfaltet und mehrere grosse Anlagen Dänemarks und Schwedens sind durch ihn ausgeführt worden.

Sein letztes Werk, an dem er fast 30 Jahre hindurch ab und zu gearbeitet hatte: »Abbildung und Beschreibung der meisten in Dänemark kultivierten Apfel- und Birnensorten mit den darüber gewonnenen Erfahrungen« war zwar noch vor seinem Tode abgeschlossen, konnte aber aus Mangel an Unterstützung bis dahin noch nicht dem Drucke übergeben werden.

Mit Bentzien ist am 8. März 1882 nach einem bewegten und sorgenvollen Leben ein tapferer Streiter für den Obst- und Gartenbau verschieden; möge der von ihm ausgestreute Samen reichlich Früchte tragen.

Kopenhagen.

Max Hausschild.

Quelle: Pomologische Monatshefte 1884

Ergänzung: Werke

- Haandbog for Frugtraedyrkere – Kopenhagen 1861
- Den danske Frugthave – Svendborg 1869 – 1875 (Mitautor)